

Das Highlight dauerte 44 Minuten

St. Urban «Polska» – die völkerverbindende Kunst auf privater Initiative war ein Grosse Erfolg

VON ADELHEID AREGGER

Mit «Polen – Schweiz» ist nicht etwa ein Fussballmatch gemeint, sondern das Festival, das Heinz und Gertrud Aeschlimann am 30. April und 1. Mai in Kloster und Kirche St. Urban veranstaltet haben. «Polska» ermöglichte zahlreichen Gästen eine Begegnung mit einer hierzulande wenig bekannten Kultur.

Dunkle Gewitterwolken gossen am Samstagabend ihre lang ersehnte nasse Fracht über St. Urban ausgerechnet zum Zeitpunkt aus, als das schweizerisch-polnische Festival im Skulpturenpark hätte eröffnet werden sollen. So fand der feierliche Akt in der Klosterkirche statt, wo Heinz Aeschlimann so prominente Gäste wie den polnischen Botschafter Jaroslaw Starzyk und Max Pfister als Vertreter des Luzerner Regierungsrates begrüßte.

«Noch nie haben so viele polnische Künstler in einer gemeinsamen Ausstellung ein so unglaubliches Kulturgut gezeigt», wandte sich der Unternehmer, Künstler und Mäzen aus Zofingen an die Gäste aus der ganzen Schweiz und aus Polen, «das war nur möglich mit der Unterstützung durch die polnische Botschaft. Und dass das Projekt art-st-urban vor sechs Jahren innerhalb von neun Monaten realisiert werden konnte ist dem ehemaligen Direktor Urs-Peter Müller und Regierungsrat Max Pfister zu verdanken.»

Ein Glücksfall für Luzern

Dieser wies darauf hin, dass es eine vornehme Aufgabe der Politik sei, die aktuelle Kunst zu unterstützen. «Dies kommt auch im neuen Legislaturprogramm zum Ausdruck», sagte er und betonte, dass Kultur in der Luzerner Landschaft ebenso gepflegt werde wie in der Stadt. «Mit dem Festival Polen – Schweiz setzt St. Urban, ein Kunstzentrum mit internationaler Ausstrahlung, ein kraftvolles Zeichen», fuhr der Regierungsrat fort und bezeichnete das Unternehmer- und Künstlerpaar Heinz und Gertrud Aeschlimann als Glücksfall für Luzern.

Zu den ausgezeichneten künstlerischen und wirtschaftlichen Kon-



Von links: Heinz Aeschlimann, Gertrud Aeschlimann, Nigel Kennedy, Iwona Starzyk (Frau des Botschafters), Agnieszka Kennedy und der polnische Botschafter Jaroslaw Starzyk bei der Afterkonzertparty. ZVG



Polnische Volkstanzgruppen zusammen mit der Jugendgruppe Eppenwiler Örgeler. ZVG

takten – «Culture and Business» – zwischen Polen und der Schweiz äusserte sich Botschafter Jaroslaw Starzyk: «Man spürt hier die Sympathie zu Polen, aber man weiss nicht viel über unser Land, deshalb ist die

Kultur eine ideale Art, sich gegenseitig kennenzulernen. In Englisch wandte sich auch der Kurator und Kunsthistoriker Mariusz Knorowski aus Oronsko an die Gäste.

«Mit grossem Enthusiasmus wurde diese Ausstellung ins Leben gerufen», erklärte er, «sie zeigt die Komplexität des Menschseins und offenbart einen Einblick in die polnische Seele, in der sich die Höhen und Tiefen des Lebens und der Geschichte spiegeln.»

Violinvirtuose erster Güte

Seine Worte waren der Auftakt zum Gang in den Skulpturenpark, wo Iwona Starzyk, die Frau des Botschafters, die Ausstellung mit dem traditionellen Scherenschnitt unter strömendem Regen eröffnete und den Blick freigab auf die Werke der bekanntesten polnischen Künstlerinnen und Künstler. Kein Pole, aber durch die Heirat mit der Polin Ag-

nieszka eng mit dem Land verbunden ist der gebürtige Engländer Nigel Kennedy, der seit zehn Jahren in Krakau wohnt.

Dass er als einer der heute berühmtesten Violinvirtuosen in der Klosterkirche St. Urban auftrat, war das Highlight des Polska-Festivals. Allein auf dem Podest vor dem Chorgritter, nur vom Schein unzähliger Kerzen beleuchtet, spielte er 44 Minuten lang Bach. Während zu Beginn durch die Fenster noch der blasse Abendhimmel schimmerte, tauchte die Kirche später immer mehr ins Dunkel. Umso heller strahlte die Musik.

Ausdrucksstark und leidenschaftlich, in sich versunken und auf die Töne aus einem Inneren lauschend, zog Nigel Kennedy mit seiner Geige die Zuhörer in seinen Bann und bescherte ihnen mit der Verbindung der barocken Musik und Architektur ein unerhörtes Erlebnis.

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr

St. Urban/Kanton Die Luzerner Psychiatrie blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von 1,19 Mio. Franken ab.

Im Zentrum der Aktivitäten 2010 stand die Positionierung der lups für die Zeit ab 2012. Die freie Spitalwahl, auch in der Grundversicherung, bedingt eine klare Ausrichtung der Angebote und Leistungen. Die lups sieht sich als Klinik im Mittelland gut positioniert. Neben den zukunftsgerichteten Planungsarbeiten wurde auch das bisherige Leistungsangebot weiter optimiert.

Gebäude im Baurecht übertragen

Mehrere Projekte im Bereich Bau und Infrastruktur wurden gestartet, sind teilweise bereits realisiert oder in unmittelbarer Planung. Ein fortschrittliches, umfassendes Behandlungsangebot und eine Infrastruktur mit einem zeitgemässen Ausbaustandard, mit modernen, attraktiven Einzel- und Zweierzimmern, stehen unseren Patientinnen und Patienten in unseren Kliniken und Therapiestationen zur Verfügung.

Mit der Volksabstimmung vom 7. März 2010 wurden die Gebäude des Kerngeschäfts der Luzerner Psychiat-

rie auf den 1. Januar 2011 im Baurecht übertragen. Durch die Übernahme der Liegenschaften erfolgt auf diesen Zeitpunkt auch eine Änderung der Bauherrschaft: Während der Kanton, bis Ende 2010 vertreten durch die Dienststelle Immobilien, als Bauherr auftrat, ist seit 1. Januar 2011 die lups Bauherrin.

Am 1. März hat Peter Schwegler sein Amt als neuer Direktor übernommen.

Die Luzerner Psychiatrie schliesst die Jahresrechnung positiv mit einem Jahresgewinn von 1,19 Mio. Franken ab. Der Betriebsertrag weist eine Zunahme von 1,162 Mio. bzw. 1,2 Prozent auf, wobei vor allem die Patientenerträge gegenüber dem Vorjahr um 1,554 Mio. höher ausgefallen sind. Diese Entwicklung ist vor allem auf die höhere Belegung in der Klinik Luzern und in der gemeindeintegrierten Akutbehandlung zurückzuführen. Im ambulanten Bereich nahmen die Leistungen um 7,7 Prozent bzw. 511 000 Taxpunkte zu.

St. Urban und das ehemalige Kloster St. Urban lassen sich immer wieder neu entdecken. Das attraktive, sehr vielseitige und spannende kultu-

relle Angebot zog im Berichtsjahr viele Besucherinnen und Besucher an. Kunst und Kultur konnten in einem perfekt abgestimmten Ambiente erfahren und wahre Gastfreundschaft erlebt werden (www.st-urban.ch).

Direktor Urs-Peter Müller, der während beinahe 50 Jahren für die Psychiatrie im Kanton Luzern arbeitete, davon fast 30 Jahre als Direktor, ist Ende Februar in den Ruhestand getreten. Seine erfolgreiche Arbeit und die ausserordentlichen Verdienste wurden gewürdigt. Am 1. März 2011 hat Peter Schwegler sein Amt als neuer Direktor der Luzerner Psychiatrie übernommen. (PD/LN)

An 21 Standorten präsent

Die Luzerner Psychiatrie (lups) ist an 21 Standorten im Kanton Luzern präsent und gut vernetzt. Das Unternehmen verfügt über ein modernes ambulantes und stationäres Behandlungsangebot und eine zeitgemässe Infrastruktur mit einem umfassenden Behandlungsspektrum in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bis hin zur Erwachsenen- und Alterspsychiatrie. 830 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der Luzerner Psychiatrie. Sie bildet jährlich rund 60 Jugendliche in verschiedensten Berufen aus. (PD)

Startschuss zum «Schnellsten Reider»



Spannende Duelle um den begehrten Titel (Bild vom letzten Jahr). I-

Reiden Am nächsten Samstag, 7. Mai um 10 Uhr erfolgt der Startschuss zum «Schnellsten Reider 2011» auf den Sportplatzanlagen in Reiden. 170 Mädchen und Knaben haben sich bereits für den beliebten Laufwettbewerb angemeldet. Wer den Anmelde-termin verpasst hat, kann sich am Wettkampftag für ein Startgeld von zehn Franken noch bis um 9.30 Uhr nachmelden.

Die Startnummernausgabe beginnt um 9 Uhr beim Sporthaus Reiden. Gestartet wird in sechs verschiedenen Alterskategorien. Auch die sehr beliebte «Pföderi»-Kategorie für die Jahrgänge 2006 und jünger steht wieder am Start und verspricht einen grossen Plausch

Nachrichten

Dagmersellen Gespräche mit Einsprechern

Der Gemeinderat beziehungsweise eine Delegation aus Gemeinderat und Ortsplanungskommission hat die ersten Einspracheverhandlungen zur Ortsplanungsrevision durchgeführt. Eine zweite Runde findet in diesen Tagen statt. Danach wird der Gemeinderat über den weiteren Verlauf entscheiden. Bereits jetzt wird mit einer zweiten öffentlichen Auflage mit den jeweiligen Anpassungen gerechnet. Deshalb wird die Gemeindeversammlung nicht schon im Juni, sondern erst im Herbst stattfinden. (GRD)

Schötz 24-Std.-Rennen wird durchgeführt

Der Veloclub Schötz führt am 6./7. August erneut das 24-Stunden-Rennen durch. Der Gemeinderat hat für diese Veranstaltung die notwendige Durchfahrtsbewilligung erteilt. Ebenfalls werden dem Veloclub die nötigen Infrastrukturen zur Durchführung dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt. (GRS)

Luzern Peter Weiss am Europa Forum

Anstelle von Ralf Brauksiepe, Staatssekretär bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, nimmt am kommenden Europa Forum Luzern vom 9. Mai der Bundestagsabgeordnete Peter Weiss teil. Er ist Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und rentenpolitischer Sprecher. Hauptreferent der öffentlichen Veranstaltung zum Thema «Wirtschaftliche Perspektiven und Altersvorsorge» ist Bundesrat Johann Schneider-Ammann. (PD)

Hitzkirch Benzin auf Areal ausgeleert und angezündet

Unbekannte haben am Freitagabend Benzin aus einer Baracke vom Schulhausareal gestohlen. Danach haben sie das Benzin ausgeleert und in Brand gesetzt. Dabei entstand erheblicher Sachschaden. Die Polizei sucht nun Zeugen. (LP)